



© L. Merbeck



© G. Steinmetz, Meno A Kwena, Botswana

Werden Sie Naturschützer und helfen Sie mit, die wilden Tiere Afrikas zu schützen!

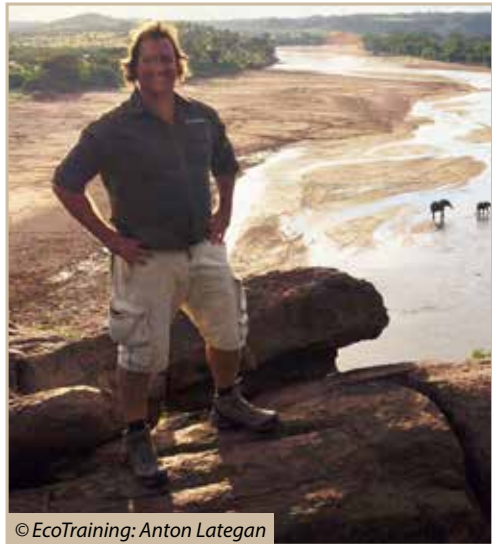
Anton Lategan, Eigentümer von Afrikas anerkanntem und größten Safari-Guide Schulungszentrum „EcoTraining“ und Abendsonne Afrika haben es sich zum Ziel gemacht, Tiere vor Wilderei zu bewahren und ihre Lebensräume zu erhalten.



Liegen Ihnen die Natur und die einzigartige Tierwelt Afrikas auch so am Herzen wie uns? Möchten Sie uns sinnvoll

und praktisch bei einem innovativen Projekt zum Schutz der Tiere vor Wilderei und zum Erhalt ihrer Lebensräume unterstützen? Dann helfen Sie mit und reisen Sie nach Südafrika, um einen wichtigen Beitrag zum Umweltschutz in Afrika zu leisten.

Abendsonne Afrika und „EcoTraining“ arbeiten gemeinsam an einem Programm, bei dem sie die Arbeit von Rangern und Naturschützern aktiv umsetzen. Unterstützen Sie bei einem Aufenthalt von einer oder bestenfalls mehreren Wochen in Südafrika das „EcoTraining“-Team dabei, Fallen



© EcoTraining: Anton Lategan

von Wilderern aufzuspüren und unschädlich zu machen. Auch die Aufklärungsarbeit in den Dörfern spielt dabei natürlich auch eine sehr wesentliche Rolle. Bei Besuchen in einheimischen Dörfern helfen Sie u.a. mit, bei den Bewohnern ein Verständnis für die sensible Umwelt zu entwickeln und ein Bewusstsein für den Naturschutz zu schaffen.

Neben den aktiven Arbeiten mit den Einheimischen und den Rangern erlernen Sie spannende Buschfähigkeiten vom besten Trainingszentrum für Guides. Die Ausbildung erstreckt sich hierbei z.B. über die Bedeutung und die Verletzlichkeit der Wildnis und des natürlichen Ökosystems, sowie Tierbeobachtung und –verhalten, Spurenlesen, Orientierung im Busch, Vogelbestimmung uvm.

Was ist „EcoTraining“ überhaupt? Die Organisation wurde 1993 von einer kleinen Gruppe Guides gegründet. Durch das steigende Interesse an professionell geführten Wildbeobachtungsaktivitäten wurde „EcoTraining“ das erste Unternehmen, das eine strukturierte Ausbildung zum Guide anbot.



© EcoTraining

Der heutige Eigentümer Anton Lategan, wurde schon in seiner Kindheit vom Umweltschutz geprägt. Sein Vater und sein Mentor Vandan, brachten ihm die Natur näher und machten ihn zu dem enthusiastischen Naturschützer der er heute ist. Trotz seiner Verbundenheit zur Wildnis entschied er sich für ein Jurastudium, welches er aber nach drei Jahren abbrach. Seine Leidenschaft für die Natur und die Tierwelt führte ihn dann nach Sabi Sabi, wo er anfangs die Besucher kostenlos durch den Park führte. Da er sich der Philosophie des Unternehmens verbunden fühlte, trat Anton 1997 „EcoTraining“ als Ausbilder bei. Voller Motivation und Inspiration machte er es sich zur Aufgabe in der Wildnis zu arbeiten und diese zu beschützen. Nach einem Jahr im Unternehmen schloss sich Anton Lategan mit Safari-Guide-Veteran Lex Hes zusammen und gemeinsam übernahmen sie „EcoTraining“. Zu dieser Zeit arbeiteten beide noch im Norden Sabi Sands mit nur einem Land Rover, einer Eimer-Dusche, einem Plumpsklo und ein paar Zelten – weit entfernt von dem heutigen Unternehmen, welches Camps in Südafrika, Botswana, Kenia und Simbabwe betreibt. „EcoTraining“ konzentriert sich in der Ausbildung zukünftiger Guides auf die Bedeutung und die Verletzlichkeit der Wildnis und des natürlichen Ökosystems. Anton Lategan ist es sehr wichtig, in seinen Kursen die Distanz zwischen Mensch und Natur zu verringern und den zukünftigen Guides das notwendige Verständnis für die Wechselbeziehungen zu vermitteln. In ihrer täglichen Arbeit können die Guides viele Menschen inspirieren, Eigeninitiative für den Umweltschutz zu ergreifen und den Menschen die Problematik näher zu bringen.

Wussten Sie, dass es in den 80er Jahren ca. 200.000 Löwen in Afrika gab? Der Bestand hat sich heute auf nicht mehr als 23.000 Tiere in freier Wildbahn verringert, wodurch die Großkatzen in den meisten Regionen akut vom Aussterben bedroht sind. Schlingen und andere Fallen, die eigentlich der Nahrungsbeschaffung der



© EcoTraining

Dorfbewohner dienen sollen, fangen nicht nur Antilopen, sondern auch viele vom Aussterben bedrohte Großkatzen und weitere gefährdete Tierarten. Deshalb versuchen wir, mit diesem Projekt Schlingen unschädlich zu machen, sowie bei den Dorfbewohnern Verständnis zu schaffen und auf die Problematik aufmerksam zu machen, um eine gemeinsame Lösung zu finden. Abendsonne Afrika und „EcoTraining“ entwickeln entsprechende Programme, damit wir alle zusammen unsere Umwelt und die besondere Artenvielfalt der einzigartigen Tierwelt Afrikas schützen können. Unterstützen Sie uns dabei - wir können die Welt nicht allein retten, doch gemeinsam mit Ihrer Hilfe können wir einen ersten Schritt gehen und einen Teil zum Schutz dieses wundervollen Kontinents beitragen. Informationen und Kosten für diese Programme können Sie bei uns anfordern!

Meno A Kwena – ein Erlebnis zwischen Zebras, San und Salzpflanzen

Haben Sie schon einmal das Gefühl gehabt, „angekommen“ zu sein, an einem Platz, von dem Sie gar nicht mehr (oder zumindest nicht so schnell) weg möchten? Haben Sie schon einmal auf einer Klippe über einem Fluss gestanden und eine Staubwolke von Zebras auf sich zukommen sehen? Das Meno A Kwena (wörtlich aus der Sprache Setswana übersetzt heißt es „Zahn des Krokodils“) ist genau so ein Platz, der für mich Afrika verkörpert. Der Blick über den weiten, afrikanischen Busch ist ein Augenblick, den man nicht wieder vergisst.

Wer an Botswana denkt und die Augen schließt, wird sich mit einer hohen Wahrscheinlichkeit Bilder des Okavango Deltas, der Linyanti Region und dem Chobe Fluss vor sein inneres Urlaubsauge rufen. Dies sind nicht nur einige der schönsten, sondern auch der populärsten Ecken einer Reise nach Botswana. Grund genug, einmal etwas abseits der genannten Routen nach besonderen Plätzen Ausschau zu halten. Ungefähr zwei Stunden per Straßentransfer von Maun aus, liegt ein Zeltcamp, welches nicht nur äußerlich an die Zeiten Hemingways erinnert, sondern auch einen Service bietet, der Hemingway mit seiner Wanderlust sicherlich zu einer längeren Pause verführt hätte.

Das Meno A Kwena offeriert jedoch weit mehr, was das Abenteuerherz höher schlagen lässt: Beispielsweise bei einem Bushwalk mit den San Buschleuten, bei denen nicht nur der Lerneffekt bezüglich Lebensweise, Jagdgewohnheiten und allerlei Pflanzen inklusive deren Verwendung groß ist, sondern auch ein interkulturelles Aha-Erlebnis entsteht. (Die Buschmänner sprechen kein Englisch und der begleitende Übersetzer hat ein gutes Gespür für Kommunikation mit Händen und Füßen.) Natürlich kann man im Makgadikgadi Nationalpark auch an Wildbeobachtungsfahrten und Bootsfahrten (wasserstandsabhängig) teilnehmen. Oft kommen jedoch die Tiere einfach an den Boteti Fluss, auf den man vom Camp aus eine wunderbare Aussicht hat. Speziell in der Trockenzeit von Mai bis Oktober stehen die

Chancen sehr gut, die größte Zebra migration im südlichen Afrika zu erleben.

Wenn der Entdeckergeist packt, hat auch die Möglichkeit, die umliegenden Dörfer zu besuchen. Die Gegend jenseits des Nationalparks ist geprägt von Viehzucht und traditionellem Landleben. Kaum irgendwo anders hat man die Möglichkeit, einen so authentischen Einblick der Bevölkerung des Landes zu bekommen. Dadurch, dass ein großer Teil der Angestellten selbst aus den Dörfern kommen, können Sie relativ schnell eine Verbindung zu den Einheimischen aufbauen und einen tieferen Einblick bekommen, als beim Vorbeifahren.

Ab einem Aufenthalt von drei Nächten haben Sie die Möglichkeit, einen Ausflug zu den Salzpflanzen zu machen. Sie starten am Vormittag vom Camp aus und fahren auf die mächtigen Salzpflanzen.

Von hier aus geht es auf die Suche nach den ansässigen Erdmännchen. Sollten Sie kein Erdmännchen sehen, kann dies daran liegen, dass diese sich auf Ihrer Schulter befinden. Gerne werden Touristen, in der sonst eher flach bewachsenen Gegend als Aussichtsplattform genutzt. Am Abend gibt es einen spektakulären Sonnenuntergang aus dem Bilderbuch. Übernachten werden Sie bei diesem Ausflug unter der Milchstraße - und dem unglaublichen Sternenhimmel eingewickelt in einen Schlafsack auf einer Liege. Natur pur! Zusammenfassend kann man sagen, das Meno A Kwena bietet für jeden Geschmack und für jedes Interesse ein sehr spezielles Erlebnis im Rundum-Afrika-Wohlfühlatmosphäre.



© L. Merbeck

Grootbos - das Fynbos-Paradies an der Walker Bay

Das **Grootbos Naturreservat** ist ein privates Naturschutzgebiet im Herzen des berühmten Kapfloreereichs mit einem unglaublichen Reichtum an Fynbos Arten und einem großen alten Milkwood Wald, der seinesgleichen sucht. Grootbos bewahrt insgesamt 2.600 Hektar dieses kostbaren Gebietes und leitet eine Reihe von Schutz-, Umwelt- und Gesellschaftsprojekten, um den Erhalt der Region für lange Zeit zu sichern. Bereits seit 1996 erforschen die Mitarbeiter die Natur, erstellen Aufzeichnungen der indigenen Pflanzenarten, bestimmen die unterschiedlichen Vegetationstypen und haben einen Naturführer für die Region veröffentlicht. So wurden bereits 780 einheimische Arten dokumentiert, von welchen 100 gefährdet sind und sechs bisher sogar gänzlich unbekannt waren. 2003 gründete Grootbos seine eigene gemeinnützige Organisation, die „Grootbos Foundation“, die eng mit den Grundbesitzern und den umliegenden Gemeinden der Walker Bay zusammenarbeitet. Ihr Ziel ist es, durch eine nachhaltige Lebensweise die Umwelt und die Biodiversität der Region zu erhalten. Bisher gelang es Grootbos, 6.500 Hektar Land zu säubern, eingedrungene Pflanzenarten zurückzudrängen und einheimische Bäume neu anzusiedeln. Durch die Arbeit der Organisation, konnten bisher 61 Arbeitsplätze für die Menschen aus der Region geschaffen werden. Das 2003 von der „Grootbos Foundation“ gegründete, Green Futures Horticulture and Life

Skills College, bietet jedes Jahr zwölf arbeitslosen Jugendlichen einen Ausbildungsplatz, der sie auf den Arbeitsmarkt vorbereitet. Im Rahmen der Ausbildung werden neben Fertigkeiten für das spätere Arbeitsleben auch die Bedeutung einer intakten Natur und des Umweltschutzes vermittelt. Bis heute haben 120 junge Menschen das Programm erfolgreich abgeschlossen und mehr als 90 % der Absolventen konnten einen Arbeitsplatz im Umweltschutz, in der Landschaftsgestaltung oder im Ökotourismus finden. Das neueste Projekt von Grootbos ist die Entwicklung eines übergreifenden Naturschutzgebietes, das die Walker Bay Fynbos Conservancy und

Grootbos mit dem Agulhas Nationalpark verbindet. Zwar ist dieses Projekt noch im Anfangsstadium, das Ziel ist jedoch, ein bis zu 60.000 Hektar großes Schutzgebiet zu errichten, das einige der am meisten gefährdeten Lebensräume am Kap umfasst. Im Ökotourismus sollen Arbeitsplätze geschaffen werden, die dazu beitragen, das natürliche Gleichgewicht der Region zu erhalten oder - wenn nötig - wieder herzustellen.

In Grootbos war man schon immer der Meinung, dass der Umweltschutz erst dann erfolgreich sein kann, wenn man sprichwörtlich über die eigenen Grenzen hinausgeht. Nur durch diese ganzheitliche Herangehensweise kann der Erhalt des Kapfloreereichs langfristig gesichert werden.

GROOTBOS
***** PRIVATE NATURE RESERVE